

Pressemitteilung

Dienstleistungszentrum ländlicher Raum (DLR) Mosel
28. September 2020

Lebendige
Moselweinberge



IM REICH DES APOLLOFALTERS

Im „Reich des Apollofalters“ so haben die Protagonisten ihre Broschüre zu den drei Leuchtpunkten im unteren Moseltal betitelt. Diese drei Leuchtpunkte sind die Lehmerer Würzlay, der Schlossberg in Kobern und die Winninger Weinbergterrassen. Im Rahmen einer Präsentationsveranstaltung wurde die neue Broschüre im Projekt Lebendige Moselweinberge im Schloss von der Leyen in Gondorf einem ausgewählten Kreis von Interessierten vorgestellt.

Zertifizierte Naturerlebnisbegleiter dieser Region, Dieter Möhring aus Lehmen, Gaby und Martin Dötsch aus Kobern und Susanne Mölich, Christine und Kalle Grundmann sowie Martina Kröber aus Winnigen sind die Herausgeber der gemeinsamen Broschüre.

Die Veranstaltung wurde moderiert von Kalle Grundmann, Theologe, Weinfreund und selbst ausgebildeter Naturerlebnisbegleiter.

Hubert Friedrich, Leiter des DLR Mosel, erläuterte in seiner Begrüßungsansprache das Projekt „Lebendige Moselweinberge“ der Regionalinitiative Mosel, die Ausbildung der Naturerlebnisbegleiter und die Kreation der Leuchtpunkte der Artenvielfalt. Die Thematik Biodiversität sei in der Gesellschaft mittlerweile in aller Munde. Er nutze statt „Biodiversität“ lieber den deutschen Begriff „Biologische Vielfalt“ verriet Friedrich. Im Projekt „Lebendige Moselweinberge“ werde den Menschen, Einheimischen wie Touristen, der Wert der Weinkulturlandschaft vermittelt. Und zu diesem Zweck würden Naturerlebnisbegleiter ausgebildet. Zur Landschaft gehörten nicht nur die bepflanzten und bearbeiteten Weinberge, sondern auch die Ränder, die Säume, Felsnasen, Brachen, Wald und Feldfluren. In dieser Landschaft gebe es eine vielfältige Pflanzen- und Tierwelt. Inzwischen seien schon 140 Menschen an der Mosel zu Naturerlebnisbegleitern ausgebildet worden. Sie erklärten ihren Zuhörerinnen und Zuhörern die vielfältige Flora und Fauna des Moseltals und seiner Nebenflüsse mit viel Freude, aber auch mit Spaß und Genuss auf ihren speziellen Führungen. Im Bereich der Weinvermarktung könne diese biologische Vielfalt als Marketing-Instrument genutzt werden. Es müsse ja das Ziel sein, für die Weine aus den Steil- und Terrassenlagen für die Winzer auskömmliche und faire Preise zu erzielen.

Die ausgebildeten Naturerlebnisbegleiter agierten mit sehr viel Herzblut und Engagement. Sie seien auf die Idee gekommen, besondere Hotspots der Artenvielfalt als Leuchtpunkte der Mosel auszuzeichnen. Dies solle in einer Art Wettbewerb

geschehen, in dem auf Antrag in fünf Jahren jeweils drei solcher Leuchtpunkte pro Jahr ausgewählt würden.

In seinem Vortrag zum Apollofalter wies der Biologe und Schmetterlingskundler Daniel Müller aus Lehmen auf die Bedrohung dieses „Wappentiers der Terrassenmosel“ hin. Der Moselapollofalter „*Parnassius apollo vinningensis*“ sei durch räumliche Isolation entstanden. Es erfolge kein genetischer Austausch mit anderen Populationen. Der Moselapollo unterscheide sich durch seine nierenförmigen und nicht kreisrunden Flecken. Seine Lebensräume seien offengehaltene südexponierte, sonnenreiche Steilhänge. Die Raupe benötige als Futterpflanze den weißen Mauerpfeffer, *Sedum album*, der auf Felsnasen, Trockenmauern, Steinhalden und zwischen den Rebkulturen zu finden sei. Der Falter fliege dann blütenreiche Säume an und bevorzuge violett-farbige Blütenpflanzen wie die Skabiosen-Flockenblume, die Kartäuser-Nelke oder verschiedene Glockenblumen.

Der Apollofalter überwintert im Eistadium. Die Raupe erscheint normalerweise in den Monaten März bis Juni. Das Puppenstadium ist im Zeitraum Mai bis Mitte Juni erreicht und der Falter fliegt von Ende Mai bis Mitte Juli. Der Klimawandel könne nun dazu führen, dass diese Entwicklungsstadien zu ungünstigen Zeiten verschoben werden könnten. Warme Witterung im Spätherbst oder im Winter führten zu einem verfrühten Schlupf. Anschließende Kälte und nasskühle Temperaturen überlebten die Raupen dann nicht. In den vergangenen zehn Jahren hätten Zählungen einen beängstigen Rückgang der Populationen des Apollofalters an allen Stellen aufgezeigt. Als Ursachen nannte Daniel Müller neben dem Klimawandel mit der Gefahr des verfrühten Schlupfes der Raupen, die Zunahme der Verbuschung durch Aufgabe des Steillagenweinbaus, ein Mangel an Nektarpflanzen, eine zu frühe Mahd von Säumen und Randflächen, die Trockenheit und Verluste durch Bahn- und Autoverkehr. Um den Apollofalter vor dem Aussterben zu retten, müsste gezielt die Lebensraumqualität für Raupen und Falter verbessert werden. Das bedeute: Erhaltung und Sicherung des Steillagenweinbaus, Erhalt der Trockenmauern, südexponierte Flächen offen halten, blütenreiche Saumstrukturen fördern, geeignete Nektarpflanzen auspflanzen und gärtnerisch betreuen, neue Lebensräume vielleicht im Bereich der Seitentäler schaffen.

In einer kleinen Gesprächsrunde berichtete der Winzer Thomas Richter von der Aktion der Gewinner Winzer Blütenpflanzen für den Apollofalter im Bereich der Terrassenlagen Hamm und Uhlen auszupflanzen. Leider hätten die trockenen Bedingungen der vergangenen beiden Jahre den Aufwuchs und das Ansiedeln der Skabiosen-Flockenblume verhindert. Jörg Hilgers, Biotop-Betreuer im Landkreis Mayen-Koblenz berichtete von zwei Projekten mit dem Freistellen von 8 ha Fläche in Niederfell und der Aktion Grün, um Gelder aus Kompensationsverpflichtung gezielt dem Naturschutz in den Steillagenregionen der Mosel zur Verfügung zu stellen.

Die Broschüre „In Reich des Apollofalters“ umfasst 32 Seiten. Nach dem Grußwort des Landrates Dr. Alexander Saftig werden die Leuchtpunkte zunächst allgemein

und dann im Detail beschrieben. Für die Lehmener Würzlay mit dem Herzstück Razejungewingert zeichnet Dieter Möhring verantwortlich. Den Leuchtpunkt Koberner Schlossberg verfassten Martin und Gaby Dötsch und die Gewinner Weinbergsterrassen setzten Susanne Mölich und Martina Kröber in Wort und Bild. Neben der Beschreibung der landschaftlichen Besonderheit und einem kurzen Exkurs in Entstehung und Geologie werden Klima, Flora und Fauna vorgestellt und ein Resümee gezogen. Fast 60 Bilder und ein kleines Gedicht als Hommage an den Apollofalter von Rosemarie Hautt-Körper runden die interessante Broschüre „Im Reich des Apollofalters“ ab. Mit drei Filmbeiträgen erhielten die Anwesenden einen beeindruckten Einblick in die drei Leuchtpunkte der unteren Mosel, deren verbindendes Element noch der Moselapollofalter ist und es hoffentlich auf Dauer bleiben wird.

Leuchtpunkte der Artenvielfalt sind ein Projekt zur Förderung von Aktivitäten für die biologische Vielfalt in repräsentativen Bereichen im Weinanbaugebiet Mosel. In fünf Jahren sollen insgesamt 16 Leuchtpunkte von den Naturerlebnisbegleitern erarbeitet und basisdemokratisch ausgewählt werden. Zu allen Leuchtpunkten wird es kurze **Filme** geben, die die Besonderheiten vor Ort zeigen. Elf Filme sind bereits über die Homepage der Lebendigen Moselweinberge (www.lebendige-moselweinberge.de) oder dem gleichnamigen YouTube-Kanal (https://www.youtube.com/channel/UCK-qcmfiliab_fE4LDIyjEw) verfügbar.

Text: Gerd Knebel

Foto: Klaus Brost, Winnigen

Kontakt:

Martina Engelmann-Hermen

DLR Mosel

Görresstr. 10

54470 Bernkastel-Kues

06531/956-156

martina.engelmann-hermen@dlr.rlp.de

www.dlr-mosel.rlp.de

www.lebendige-moselweinberge.de